

Liebe, Sex und Eros

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe euch den Segen, liebste Freunde. Gesegnet sei diese Stunde. Heute Abend möchte ich über drei besondere Kräfte des Kosmos sprechen: Die Kraft der Liebe, die zwischen den Geschlechtern wirkt, die Kraft des Eros und die der Sexualität. Alle drei sind völlig unterschiedliche Prinzipien oder Kräfte, die sich auf jeder Ebene, von der höchsten bis zur niedrigsten, anders ausdrücken. Die Menschen haben diese drei Prinzipien schon immer miteinander verwechselt. Und tatsächlich wurde oft gar nicht erst zur Kenntnis genommen, dass es drei verschiedene Kräfte sind, und wie sie sich unterscheiden. Darüber herrscht unter den Menschen ein so heilloses Durcheinander, dass es ganz nützlich sein wird, wenn sie hören, was die Realität ist.

Sexualität ist die kreativste Kraft auf allen Ebenen des Lebens. In den höchsten Sphären erzeugt dieselbe Sexualität spirituelles Leben, spirituelle Ideen, Vorstellungen und Prinzipien wie eben auch in eurer irdischen Sphäre. Aber in den niederen erzeugt sie, rein und nicht vergeistigt, das Leben, wie es sich in dieser Sphäre verkörpert, sie bringt die äußere Hülle, das Vehikel der Entität hervor, der das Leben in dieser Sphäre bestimmt ist.

Eros ist eine der stärksten Kräfte, die es gibt, sie hat ungeheure Schubkraft und Energie. Sie soll als Brücke zwischen Sexualität und Liebe dienen, tut es jedoch selten. Bei einem spirituell hochentwickelten Menschen hebt der Eros die Entität aus der erotischen Erfahrung, die nur von kurzer Dauer ist, in den permanenten Zustand reiner Liebe. Gleichwohl trägt selbst seine starke Schubkraft die Seele nur so weit und nicht weiter. Er wird sich auflösen, wenn der Mensch nicht durch Entwicklung aller Qualitäten und Erfordernisse, die für wahre Liebe nötig sind, lernt zu lieben. Nur wenn er lieben gelernt hat, kann der erotische Funke lebendig bleiben. Allein, ohne die Liebe, brennt die erotische Kraft aus. Genau das ist natürlich das Problem bei der Ehe. Da die meisten Menschen zu reiner Liebe nicht fähig sind, können sie auch keine ideale Ehe führen.

Eros scheint in vieler Hinsicht der Liebe ähnlich. Er bringt Impulse zum Vorschein, die der Mensch sonst nicht haben würde - Selbstlosigkeit und Zuneigung, zu denen er vorher nicht fähig gewesen wäre. Deswegen verwechselt man den Eros oft mit Liebe, aber ebenso oft auch mit Sexualität, die sich wie der Eros als starker Drang erweist.

Jetzt, meine Freunde, möchte ich euch die spirituelle Bedeutung und den Sinn der Kraft des Eros erklären, besonders was die Menschheit angeht. Ohne den Eros würden viele Menschen nie das große Gefühl und die Schönheit echter Liebe erfahren. Sie würden sie nie kosten können, und die Sehnsucht nach Liebe bliebe tief in ihrer Seele versteckt. Ihre Angst vor der Liebe bliebe stärker als ihr Verlangen.

Eros ist die Erfahrung, die den unentwickelten Geist in die größte Nähe zur Liebe bringt. Er erhebt die Seele über die Trägheit, die bloße Zufriedenheit und das Dahinvegetieren. Er lässt die Seele aufwallen und aus sich herausgehen. Überkommt diese Kraft selbst den unentwickelten Menschen, wird er fähig, über sich hinauszuwachsen. Selbst ein Krimineller wird zeitweilig, wenigstens gegenüber einem anderen Menschen, ein Wohlwollen verspüren, wie er es nie zuvor gekannt hat. Der allerselbststüchtigste Mensch wird, solange dieses Gefühl andauert, selbstlose Impulse haben. Faule Menschen werden aus ihrer Trägheit gerissen. Der Gewohnheitsmensch wird natürlich und ohne Mühe seine festen Gewohnheiten ablegen. Die erotische Kraft löst den Menschen aus seiner Isolation, sei es auch nur für kurze Zeit. Der Eros gibt der Seele einen Vorgeschmack auf die Einheit und lehrt die angstvolle Psyche, sich danach zu sehnen. Je stärker man den Eros erfährt, umso weniger Befriedigung wird die Seele in der Scheinsicherheit der Abgeschlossenheit finden. Selbst ein sonst gänzlich ichbezogener Mensch kann in der erotischen Erfahrung zu einem Opfer fähig sein. Ihr seht also, meine Freunde, der Eros lässt die Menschen Dinge tun, zu denen sie sonst nicht neigen würden, Dinge, die eng mit der Liebe verbunden sind. Es ist leicht einzusehen, warum Eros so oft mit Liebe verwechselt wird.

Wie unterscheidet sich also der Eros von der Liebe? Liebe ist ein dauerhafter Zustand der Seele, Eros nicht. Liebe kann es nur geben, wenn ihr durch Entwicklung und Läuterung eine Basis bereitet ist. Liebe kommt und geht nicht zufällig, Eros wohl. Er schlägt mit plötzlicher Kraft zu und ergreift den Menschen unversehens, ja, selbst wenn dieser sich willentlich gegen die Erfahrung wehrt. Nur wenn die Seele bereit ist zu lieben und die Grundlage dafür geschaffen hat, wird Eros die Brücke zur Liebe zwischen Mann und Frau werden.

Daran könnt ihr sehen, wie wichtig die erotische Kraft ist. Ohne den Anstoß dieser Kraft, der die Menschen aus den alten Gleisen wirft, wären viele von ihnen nie bereit, sich auf eine bewusstere Suche nach dem Abbruch der trennenden Mauern zu begeben. Die erotische Erfahrung pflanzt den Keim in die Seele und bewirkt die Sehnsucht nach Einheit, die das große Ziel im Plan der Erlösung ist. Solange die Seele abgetrennt ist, müssen Einsamkeit und Elend ihr Los sein. Die erotische Erfahrung bringt den Menschen dazu, sich nach Vereinigung mit wenigstens einem anderen Wesen zu sehnen. In den Höhen der geistigen Welt geschieht die Vereinigung mit allen Wesen und damit mit Gott. Auf der irdischen Sphäre ist die erotische Kraft also eine treibende Kraft an sich, unabhängig davon, ob sie in

ihrer wirklichen Bedeutung verstanden wird oder nicht, und unabhängig davon, dass sie oft missbraucht und genossen wird, solange sie um ihrer selbst willen anhält, aber nicht zur Kultivierung der Liebe in der Seele genutzt wird. Dann verblasst sie natürlich. Aber dennoch wird die Wirkung unweigerlich in der Seele bleiben.

In gewissen Lebensphasen überkommt der Eros die Menschen urplötzlich, selbst jene, die das scheinbare Risiko fürchten, sich aus ihrer Isolation herauszuwagen. Menschen, die vor ihren Gefühlen und dem Leben als solchem Angst haben, tun oft unbewusst und aus Unkenntnis alles, was in ihrer Macht steht, um die große Erfahrung der Einheit zu vermeiden. Obwohl viele Menschen diese Angst haben, sind es in der Tat nur wenige, die nicht wenigstens eine kurze Öffnung der Seele erfahren haben, so dass Eros sie berühren konnte. Für die ängstliche Seele, die sich dieser Lebenserfahrung widersetzt, ist dies eine gute Medizin, ungeachtet der Tatsache, dass dieser Erfahrung aufgrund anderer psychologischer Faktoren, die zu vielfältig sind, um sie jetzt aufzuzählen, Kummer und Verlust folgen können. Es gibt jedoch auch Menschen, die überemotional sind, und obwohl sie andere Ängste des Lebens kennen, haben sie keine Angst vor dieser Erfahrung. Ja, mehr noch, der Reiz dieser Erfahrung ist ihnen eine große Versuchung, und sie jagen ihr begierig nach. Sie suchen sich ein Objekt nach dem anderen, emotional zu unwissend, den tiefen Sinn des Eros zu verstehen. Sie sind nicht willens, die reine Liebe zu erlernen, und benutzen den Eros zu ihrem Vergnügen. Wenn das Vergnügen schal wird, jagen sie anderswo weiter danach. Das ist Missbrauch, der nicht ohne böse Folgen bleiben kann. Ein solcher Mensch wird den Missbrauch wiedergutmachen müssen - auch wenn er in Unwissenheit geschah, genauso wie auch der Feigling dafür einstehen muss, der das Leben zu betrügen versucht, indem er sich vor dem Eros versteckt und so seiner Seele ein Mittel vorenthält, das bei richtigem Gebrauch heilsam ist. Wie gesagt, die meisten Menschen dieser Kategorie haben irgendwo eine verletzliche Stelle in ihrer Seele, durch die der Eros eintreten kann.

Aber es gibt auch einige wenige, die eine so dichte Mauer aus Angst und Stolz um ihre Seele gebaut haben, dass sie diesen Teil der Lebenserfahrung wirklich vermeiden und so ihre eigene Entwicklung in gewisser Weise betrügen. Diese Angst mag bestehen, weil in einem früheren Leben Unglück aus dieser Lebenserfahrung resultierte, oder vielleicht, weil die Seele die Schönheit dieser Erfahrung gierig missbraucht hat, ohne sie in Liebe aufzubauen. In beiden Fällen hat sich die Persönlichkeit vielleicht vorgenommen, vorsichtiger zu sein. Wenn dieser Entschluss zu starr und streng ist, entsteht das gegenteilige Extrem. In der nächsten Inkarnation werden die Umstände so gewählt, dass sich ein Gleichgewicht einstellt, bis die Seele den harmonischen Zustand erreicht, in dem kein Extrem mehr existiert. Dies gilt für alle Aspekte der Persönlichkeit, also auch für dieses spezielle Thema. Um sich dieser Harmonie zumindest einigermaßen anzunähern, muss in der Persönlichkeit das richtige Gleichgewicht zwischen Vernunft, Gefühl und Wille hergestellt werden.

Die erotische Erfahrung vermischt sich oft mit dem Sexualtrieb, doch das muss nicht immer so sein. Alle drei Kräfte - Liebe, Eros und Sex - erscheinen oft völlig getrennt, doch mischen sich manchmal zwei, wie etwa Eros und Sex oder Eros und Liebe, in dem Maße, in dem die Seele zur Liebe fähig ist, oder Sex und etwas, das wie Liebe aussieht. Nur im Idealfall mischen sich alle drei auf harmonische Weise.

Die reine Sexualkraft ist völlig egoistisch. Wo Sex ohne Eros und ohne Liebe existiert, wird er als „animalisch“ bezeichnet. Reiner Sex existiert in allen Lebewesen: Tieren, Pflanzen und Mineralien. Der Eros beginnt mit dem Entwicklungsstadium, in dem sich die Seele als Mensch inkarniert. Und die reine Liebe ist in den höheren spirituellen Bereichen zu finden. Das bedeutet nicht, dass die beiden erstgenannten mit dem höher entwickelten Wesen nicht mehr existieren, sondern dass alle drei harmonisch ineinander übergehen und verfeinert werden und immer weniger egoistisch sind. Das bedeutet auch nicht, dass ein Mensch nicht versuchen kann, diese harmonische Mischung aller drei Kräfte zu erreichen.

In seltenen Fällen gibt es auch Eros ohne Sex und Liebe, zumindest für eine begrenzte Zeit. Man spricht dann von „platonischer Liebe“. Aber in der Regel vermischen sich früher oder später, zumindest bei einem einigermaßen gesunden Menschen, Eros und Sex. Die sexuelle Kraft wird nicht mehr unterdrückt, sondern sozusagen von der erotischen Kraft aufgenommen, und beide fließen in einem Strom. Je mehr diese drei Kräfte getrennt bleiben, desto ungesünder ist die Persönlichkeit.

Eine andere Möglichkeit, vor allem in langjährigen Beziehungen, ist die Kombination einer bestimmten Art von Liebe (sie kann nicht perfekt sein, wenn nicht alle drei Kräfte zusammenkommen, aber sagen wir, das, was ihr am nächsten kommt) und Sex, aber ohne Eros. Es gibt ein gewisses Maß an Zuneigung, Kameradschaft, Zärtlichkeit, gegenseitigem Respekt und eine sexuelle Beziehung, die grob sexuell ist, ohne den erotischen Funken, der schon vor einiger Zeit verfliegen ist. Wenn der Eros fehlt, muss die sexuelle Beziehung schließlich darunter leiden. Und genau das ist das Problem der meisten Ehen, meine Freunde. Und es gibt kaum einen Menschen, der sich nicht fragt, was man tun kann, um den Funken in einer Beziehung aufrechtzuerhalten, der zu erlöschen scheint, je mehr man sich aneinander gewöhnt und einander kennt. Ihr mögt diese Frage nie im Zusammenhang mit diesen drei verschiedenen Kräften gestellt haben, jedoch wisst und spürt ihr, dass etwas, das am Anfang der Ehe vorhanden war, verloren geht. Dieser Funke ist Eros. Man befindet sich in einem Teufelskreis und denkt daher, dass die Ehe ein hoffnungsloses Unterfangen ist.

Nein, meine Freunde, das ist sie nicht, auch wenn ihr das ideale Stadium noch nicht erreichen könnt. Aber lasst mich nun etwas über die ideale partnerschaftliche Liebe zwischen zwei Menschen erzählen. Ich sagte bereits, dass alle drei Kräfte vertreten sein müssen. Mit der

Liebe scheint ihr keine großen Schwierigkeiten zu haben, denn in den meisten Fällen würde man nicht heiraten, wenn nicht wenigstens die Bereitschaft zur Liebe vorhanden wäre. Ich will an dieser Stelle nicht auf die extremen Fälle eingehen, in denen ein Mensch eine unausgereifte Entscheidung trifft, sondern mich auf eine Beziehung konzentrieren, die auf einer reifen Wahl basiert und die Partner dennoch nicht die Falle der Gewohnheit vermeiden können, weil der flüchtige Eros verschwunden ist. Beim Sex ist es dasselbe. Die sexuelle Kraft ist bei den meisten gesunden Menschen vorhanden und beginnt nur zu schwinden, besonders bei Frauen, wenn der Eros verschwunden ist. Männer können Eros dann woanders suchen. Denn die sexuelle Beziehung muss schließlich leiden, wenn Eros nicht aufrechterhalten wird. Und wie kann man Eros erhalten? Das ist die große Frage, meine Lieben. Eros kann nur erhalten bleiben, wenn er als Brücke zu einer wahren Liebesbeziehung im höchsten Sinne benutzt wird. Wir werden jetzt darüber sprechen, wie man das macht.

Suchen wir zuerst das Hauptelement der erotischen Kraft. Wenn ihr sie genau untersucht, werdet ihr sehen, dass es das Abenteuer ist, die Suche nach der Erkenntnis der anderen Seele. Diesen Wunsch hat jeder erschaffene Geist. Die ihm eigene Lebenskraft wird ihn schließlich aus seiner Isolation herausführen. Eros stärkt die Neugier, das andere Wesen kennenzulernen. Solange es etwas Neues in der anderen Seele zu finden gibt und solange ihr euch einander offenbart, wird der Eros leben. Sobald ihr glaubt, ihr hättet alles, was zu finden ist, gefunden und alles offenbart, was zu offenbaren ist, wird der Eros euch verlassen. So einfach ist es mit ihm. Aber euer großer Irrtum setzt dort ein, wo ihr glaubt, es gäbe für jede Seele, die eure und die eines anderen, eine Grenze der Offenbarung. Wenn ein gewisser Punkt in der für gewöhnlich recht oberflächlichen gegenseitigen Offenbarung erreicht ist, scheint es euch, das sei alles, mehr gäbe es nicht, und ihr begnügt euch mit einem beschaulichen Leben, ohne weiter zu suchen.

Die starke Einwirkung des Eros hat euch so weit getragen. Aber danach ist es von eurem Willen, weiter die grenzenlosen Tiefen im anderen zu suchen und freiwillig eure innere Suche zu offenbaren und mitzuteilen, abhängig, ob ihr den Eros als Brücke zur Liebe nutzt. Das wiederum hängt immer davon ab, ob ihr lieben lernen wollt. Nur so werdet ihr eurer Liebe den Funken des Eros erhalten. Nur so werdet ihr weiterhin den anderen finden und euch finden lassen. Es gibt dafür keine Grenze, denn die Seele ist endlos und ewig: Ein ganzes Leben würde nicht reichen, sie kennenzulernen. Es kann niemals dazu kommen, dass ihr die andere Seele völlig kennt oder selbst völlig erkannt seid. Die Seele ist lebendig und nichts, was lebt, ist statisch. Sie hat die Fähigkeit, noch tiefere Schichten, die schon in ihr vorhanden sind, zu offenbaren. Auch befindet sich die Seele in ständiger Veränderung und Bewegung wie alles Geistige seiner Natur gemäß. Geist bedeutet Leben, und Leben bedeutet Wandlung. Da die Seele Geist ist, kann sie nie völlig erkannt werden. Wären die Menschen weise, würden sie das erkennen und aus der Ehe das wunderbare Abenteuer machen, das sie ihrer

Bestimmung nach ist, statt sich einfach nur so weit tragen zu lassen, wie der erste Schwung des Eros reicht. Ihr solltet diesen machtvollen Schwung als Antrieb nutzen und dann durch ihn das Verlangen finden, aus eigener Kraft weiterzugehen. Dann werdet ihr den Eros zur wahren ehelichen Liebe bringen.

Die Ehe ist den Menschen von Gott bestimmt. Ihr Göttlicher Sinn ist nicht bloß Fortpflanzung. Das ist nur einer ihrer Aspekte. Das spirituelle Konzept der Ehe ist, dass sie die Seele befähigt, sich zu offenbaren und ständig die andere zu suchen, um immer neue Seiten des anderen Wesens zu entdecken. Je mehr das geschieht, umso glücklicher wird die Ehe sein, umso beständiger und sicherer ist ihre Grundlage und desto weniger in Gefahr, unglücklich zu enden. Das ist die Erfüllung ihres spirituellen Zwecks.

Dennoch funktioniert die Ehe in der Praxis kaum so. Ihr erreicht einen gewissen Zustand der Vertrautheit und Gewöhnung und glaubt, ihr kennt den anderen. Es kommt euch nicht mal in den Sinn, dass der andere euch überhaupt nicht kennt. Er oder sie mag gewisse Seiten eures Wesens kennen, aber das ist alles. Die Suche nach dem anderen Wesen wie auch die nach Selbstoffenbarung erfordert innere Aktivität und Wachsamkeit. Da die Menschen aber oft zu innerer Inaktivität neigen - während als Überkompensation umso stärker äußere Aktivität auftreten kann - geben sie der Verlockung nach und sinken in einen Zustand der Ruhe, in dem sie sich der Selbsttäuschung hingeben, einander völlig zu kennen. Das ist die Falle. Es ist der Anfang vom Ende oder bestenfalls ein Kompromiss, der nagende, unerfüllte Sehnsucht zurücklässt. An diesem Punkt wird die Beziehung statisch. Sie ist nicht länger lebendig, auch wenn sie einige sehr angenehme Seiten hat. Gewohnheit ist eine große Verführerin, die schwerfällig und träge werden lässt, so dass man sich nicht mehr zu bemühen und zu arbeiten oder wachsam zu sein braucht.

Es kann sein, zwei Menschen bauen scheinbar eine befriedigende Beziehung auf und sehen sich mit den Jahren zwei Möglichkeiten gegenüber: Die erste ist, dass allmählich der eine oder auch beide offen und bewusst Unzufriedenheit verspüren. Die Seele braucht Vorwärtsdrängen, Finden und Gefunden werden, um Trennendes aufzulösen, gleich, wie sehr die andere Seite der Persönlichkeit auch die Einheit fürchtet und zur Trägheit neigt. Diese Unzufriedenheit ist entweder bewusst - obwohl in den meisten Fällen ihr wahrer Grund unbekannt bleibt - oder unbewusst. In jedem Falle ist die Unzufriedenheit stärker als die Versuchung, die von Bequemlichkeit, Trägheit und Schwerfälligkeit ausgeht. Dann zerbricht die Ehe, und einer oder beide Partner geben sich der Illusion hin, dass es mit einem neuen Partner anders wäre, besonders wenn Eros wieder seinen Pfeil abgeschossen hat. Solange dieses Prinzip nicht verstanden ist, kann jemand von einer Partnerschaft zur anderen gehen, und sein Gefühl ist nur immer so lange lebendig, wie Eros zu Gange ist. Die zweite Möglichkeit ist, dass die Versuchung überwiegt, einen Pseudofrieden beizubehalten. Dann

können die Partner zusammenbleiben und sicher zusammen etwas erfüllen, aber ein großes, unerfülltes Bedürfnis wird immer in ihren Seelen bleiben. Da die Männer ihrer Natur nach mehr das aktive und abenteuerlustige Prinzip verkörpern, neigen sie zur Polygamie und tendieren deshalb auch mehr als Frauen zur Untreue. So könnt ihr auch das Motiv des Mannes für seine Neigung zur Untreue verstehen. Frauen neigen mehr zur Passivität, weil sie in größerem Maße das empfängliche Prinzip in sich tragen und daher eher zu Kompromissen fähig sind. Aus diesem Grunde neigen sie zur Monogamie. Natürlich gibt es bei beiden Geschlechtern Ausnahmen. Untreue ist oft für den aktiven Partner genauso verwirrend wie für das „Opfer“. Beide verstehen sich selbst nicht. Der untreue Teil kann genauso darunter leiden wie derjenige, dessen Vertrauen verraten wurde. Wo der Kompromiss gewählt wird, stagnieren beide Partner, wenigstens in einem sehr wichtigen Aspekt ihrer seelischen Entwicklung. Sie finden Zuflucht in der steten Annehmlichkeit ihrer Beziehung. Vielleicht glauben sie sogar, glücklich zu sein, was in bestimmter Hinsicht sogar stimmen mag. Die Vorteile der Freundschaft, Gemeinsamkeit, des gegenseitigen Respekts und ein angenehmes gemeinsames Leben mit einer gut eingefahrenen Routine wiegen die Unrast der Seele auf, und die Partner mögen genug Disziplin besitzen, um einander treu zu bleiben. Jedoch fehlt ein wichtiges Element ihrer Beziehung - einander so viel wie möglich von Seele zu Seele zu offenbaren.

Nur wenn zwei Menschen das tun, können sie sich gemeinsam läutern und sich damit gegenseitig helfen. Auch ohne die Arbeit, wie sie der Pfad euch lehrt. Ich meine, es ist doch denkbar, dass zwei entwickelte Seelen, die in ihrem Unterbewusstsein um Läuterung wissen, auch wenn sie den verschiedenen Schritten dieser Lehre nicht folgen, einander dennoch zur Erfüllung verhelfen können, wenn sie sich einander offenbaren, wenn sie die Tiefen der anderen Seele ergründen. Auf diese Weise wird, was in jeder Seele ist, im bewussten Denken zum Vorschein kommen, und die Läuterung findet statt. Zugleich wird der Liebesfunke bewahrt, und die Beziehung kann nicht stagnieren und in der Sackgasse enden.

Euch, die ihr diesen Pfad geht, wird es leichter fallen, die Fallstricke und Gefahren der Ehe zu überwinden und den Schaden, der unabsichtlich entstand, wieder gutzumachen. Wenn ihr allein lebt, könnt ihr mit diesem Wissen und dieser Wahrheit den Schaden wiedergutmachen, den ihr mit falschen, in euch schlummernden Vorstellungen eurer eigenen Seele zugefügt habt. Vielleicht entdeckt ihr in euch Angst vor der großen Abenteuerreise miteinander, die erklärt, warum ihr allein seid. Das zu verstehen, wird es euch leichter machen und vielleicht sogar eure Gefühle so weit ändern, dass sich euer Leben auch äußerlich ändert. Das hängt ganz von euch ab. Wer nicht bereit ist, dieses große Abenteuer zu riskieren, kann auch das größte Wagnis, das die Menschheit kennt, nicht bestehen - die Ehe.

So erhaltet ihr nicht nur den Eros, die pulsierende Lebenskraft, liebe Freunde, sondern ihr wandelt ihn auch in wahre Liebe um. Nur in der echten Partnerschaft von Liebe und Eros könnt ihr in eurem Gefährten neue Wesensschichten, die ihr bisher nicht wahrgenommen habt, entdecken. Und auch ihr selbst werdet geläutert, wenn ihr euren Stolz ablegt und euch so zeigt, wie ihr wirklich seid. Eure Beziehung wird immer neu sein, selbst wenn ihr glaubt, euch bereits gut zu kennen. Alle Masken müssen fallen, nicht nur die an der Oberfläche, sondern auch die tieferen, die euch vielleicht nicht bewusst sind. Dann wird eure Liebe lebendig bleiben. Sie wird nie statisch sein, nie stillstehen. Ihr werdet nie anderswo suchen müssen. Es gibt so viel zu sehen und zu entdecken in diesem Land der anderen Seele, die ihr gewählt habt und die ihr auch weiterhin achtet, aber in der jetzt der Lebensfunken, der euch zusammenbrachte, zu fehlen scheint. Ihr braucht nie Angst zu haben, die Liebe des Geliebten zu verlieren. Diese Angst ist nur berechtigt, wenn ihr es unterlasst, gemeinsam die Reise der Selbstoffenbarung zu wagen.

Dies, meine Freunde, ist der wahre Sinn der Ehe, und dies ist der einzige Weg, auf dem sie die glorreiche Erfahrung werden kann, die sie ihrer Bestimmung nach ist. Denke jeder gründlich darüber nach, ob er nicht Angst hat, die vier Wände der eigenen Isolation zu verlassen. Einige meiner Freunde wissen nicht, dass es ein fast bewusster Wunsch ist, isoliert zu bleiben. Bei vielen von euch sieht es doch so aus: Ihr wollt die Ehe, weil ein Teil von euch sich danach sehnt - und auch weil ihr nicht allein sein wollt. Recht oberflächliche und nichtige Gründe können benutzt werden, um dieses tiefe Verlangen der Seele zu erklären. Aber neben der Sehnsucht und den oberflächlichen und selbstsüchtigen Beweggründen eures unerfüllten Wunsches nach Partnerschaft muss es in euch auch einen Mangel an Bereitschaft geben, diese abenteuerliche Reise der Selbstoffenbarung zu wagen. Ein integraler Bestandteil des Lebens wartet darauf, von euch erfüllt zu werden, wenn nicht in diesem Leben, dann in zukünftigen.

Nur wenn ihr der Liebe, dem Leben und dem anderen mit solcher Bereitschaft begegnet, werdet ihr imstande sein, dem geliebten Menschen das größte Geschenk zu machen, euer wahres Selbst. Dann wird es naturgemäß geschehen, dass ihr das gleiche Geschenk von dem Geliebten wiedererhaltet. Aber dafür muss eine gewisse emotionale und spirituelle Reife vorhanden sein. Habt ihr diese Reife, werdet ihr intuitiv den richtigen Partner wählen, einen, der im Wesentlichen dieselbe Reife und Bereitschaft besitzt, sich auf diese Reise zu begeben. Die Wahl eines Partners, der nicht dazu bereit ist, rührt aus eurer verborgenen Angst, selbst diese Reise zu unternehmen. Ihr zieht magnetisch Menschen und Situationen an, die euren unbewussten Wünschen und Ängsten entsprechen. Das wisst ihr selbst.

Die Menschheit als Ganzes ist von diesem Ideal weit entfernt. Aber das ändert nichts an dieser Vorstellung oder diesem Ideal. In der Zwischenzeit müsst ihr lernen, das Beste daraus

zu machen. Und wenn ihr so glücklich seid, diesen Pfad zu gehen, könnt ihr, wo ihr auch steht, viel lernen, und sei es nur zu verstehen, warum ihr das Glück, nach dem sich ein Teil eurer Seele sehnt, nicht verwirklichen könnt. Allein diese Entdeckung bedeutet viel und wird euch in diesem oder in künftigen Leben befähigen, der Verwirklichung eurer Sehnsucht näher zu kommen. Was auch eure Lage sein mag, ob ihr einen Partner habt oder allein seid, erforscht euer Herz, und es wird euch Antwort auf euren Konflikt geben. Diese Antwort muss aus euch kommen, und wahrscheinlich wird sie sich auf eure Angst, Abneigung und Unkenntnis der Tatsachen beziehen. Sucht und ihr werdet wissen. Versteht, dass Gottes Absicht in der Liebespartnerschaft die völlige - nicht nur die teilweise - gegenseitige Offenbarung von Seele zu Seele ist. Keine oberflächliche Offenbarung. Körperliche Offenbarung fällt vielen leicht. Bis zu einem gewissen Grade tauscht ihr eure Gefühle aus - für gewöhnlich so weit, wie euch der Eros trägt. Aber dann schließt ihr die Tür, und in diesem Augenblick beginnen eure Schwierigkeiten.

Es gibt viele, die nichts enthüllen wollen. Sie möchten allein und abseits bleiben. Sie scheuen die Erfahrung, sich zu offenbaren und die Seele eines anderen Menschen zu entdecken, und sie vermeiden sie, so gut sie es können. Also werdet ihr verstehen, meine Lieben, wie wichtig das erotische Prinzip für eure Welt ist. Es hilft vielen, die unvorbereitet und der Liebeserfahrung abgeneigt sind. Es handelt sich um das, was ihr „Verliebtheit“ oder „Romanze“ nennt. Durch den Eros erhält der Mensch einen Geschmack von der idealen Liebe. Wie ich zuvor sagte, benutzen viele dieses Glücksgefühl unachtsam und begierig, ohne je die Schwelle zur wahren Liebe zu überschreiten. Wahre Liebe fordert im spirituellen Sinne viel mehr vom Menschen. Stellt er sich dieser Forderung nicht, verwirkt er das Ziel, nach dem seine Seele sich verzehrt. Das Extrem der Jagd nach dem Liebesabenteuer ist ebenso falsch wie das andere, bei dem nicht einmal die große Kraft des Eros die fest verschlossene Tür öffnen kann. Aber wenn die Tür nicht so fest verriegelt ist, kommt Eros in bestimmten Lebensphasen zu euch. Ob ihr ihn dann als Brücke zur Liebe nutzt, hängt von euch ab, eurer Entwicklung, eurer Bereitschaft, eurem Mut, eurer Demut und eurer Fähigkeit, euch zu offenbaren.

Gibt es Fragen im Zusammenhang mit diesem Thema, meine Freunde?

FRAGE: Es ist schwer für eine Frau, mit einem Mann zu sprechen. Männer reagieren nicht, wenn man versucht, ein Gespräch anzuknüpfen, das das emotionale Verständnis berührt.

ANTWORT: Hier besteht ein großer Irrtum, meine Liebe. Aber lasst uns zuerst eine Tatsache feststellen, die wohlverstanden sein muss. Die Frau neigt von Natur aus mehr zur Emotionalität. Der Mann ist von Natur aus eher spirituell oder auf einer niederen Ebene intellektuell. Damit meine ich nicht, dass er ein „Intellektueller“ sein muss. Es ist einfach so,

dass normalerweise die Denkfähigkeit beim Mann stärker ist. Die Offenbarung seiner Gefühle ist für den Mann ein sehr schwieriger Schritt. Dabei kann die Frau ihm helfen. Der Mann hilft der Frau auf andere Weise. Der Fehler, den du machst, liegt darin, dass du denkst, Offenbarung und die Begegnung der Seelen würde durch Reden vollzogen. Oh, das kann eine vorübergehende Krücke sein, ein Detail oder vielmehr einfach eine Hilfe, ein Mittel, gewisse Aspekte auszudrücken. Aber das ist alles. Es geschieht nicht im Sprechen, dass ihr die andere Seele findet oder euch selber offenbart. Wie ich gesagt habe, kann das ein Teil davon sein. Es liegt im Wesen, dass diese umfassende und grundlegende Einstellung festgelegt ist. Es ist die Frau, die emotional stärker ist. Denn ihr fällt es normalerweise leichter, den Mut aufzubringen, sich von Seele zu Seele zu begegnen und den tiefsten Grund des Verlangens anzurühren, das auch der Mann hat. Wenn sie ihre Intuition benutzen und den Teil ihres Partners erreichen kann, wird er antworten, vorausgesetzt, er hat die Reife dazu. Er muss antworten. Ob diese Antwort gelegentlich in einem Gespräch erfolgt oder nicht, ist nicht so wichtig. Es geht nicht darum, ob eine verbale Aussprache hilft, die andere Seele zu erreichen. Sicher, Sprechen ist auch ein Teil davon, zusammen mit all den anderen Fertigkeiten, die daran beteiligt sind. Aber die Fähigkeit, über Dinge zu sprechen, ist nicht der bestimmende Faktor. Zuerst muss die innere Grundlage hergestellt sein. Dann seid ihr flexibel genug, um all die Fertigkeiten zu nutzen, die Gott euch gegeben hat. Das Finden und das Treffen der anderen Seele findet innerlich statt, das Tun ist nur ein zufälliges Ergebnis, ein bloßes Detail, das Teil der äußeren Manifestation ist. Ist das klar?

FRAGE: Ja, es ist klar. Und ich finde es wundervoll. Mit anderen Worten ist es die Aufgabe der Frau, die andere Seele zu finden.

ANTWORT: Es kann oft sein, dass es der Frau leichter fällt, die ersten notwendigen Schritte zu tun, wenn Eros nicht mehr aus eigener Kraft tätig ist. Aber beide müssen die grundsätzliche Bereitschaft haben, gemeinsam auf die Reise zu gehen. Wie zuvor festgestellt, fällt es der Frau leichter, sich zu offenbaren, die Gefühle herauszulassen. Und wie auch gesagt, wird die reife Frau, die ehrlich bereit ist, das Abenteuer einer echten Ehe zu wagen, auch den reifen und gesunden Instinkt haben, den richtigen Partner zu finden. Dasselbe gilt natürlich auch für den Mann. Sobald dieses Prinzip der Bereitschaft bei beiden vorhanden ist, kann jeder von ihnen die Führung übernehmen. Es macht keinen Unterschied, wer beginnt. Oft mag es die Frau sein, aber manchmal kann es auch der Mann sein. Egal, wer anfängt, es wird die Zeit kommen, dass auch der andere führen und helfen wird. In einer Beziehung, die lebendig, gesund und flexibel ist, müssen sie sich ständig abwechseln und ändern. Und wenn einer der stärkere, der Führer ist, wird er dem anderen bei seiner Befreiung helfen.

FRAGE: Ist es einer Seele möglich, so reich zu sein, dass sie sich mehr als einer Seele offenbaren kann? (Mein lieber Freund, sagst du das im Scherz?) Nein. Ich frage, ob Polygamie im Rahmen des spirituellen Gesetzes liegt.

ANTWORT: Nein, gewiss nicht. Und sollte jemand glauben, sie läge im Rahmen spiritueller Entwicklung, ist das wieder eine Täuschung. Der Mensch sucht den richtigen Partner. Entweder ist der polygame Mensch zu unreif, den richtigen Partner zu finden, oder er hat den richtigen gefunden und lässt sich nun einfach vom Schwung des Eros tragen, ohne diese Kraft je zur Liebe zu erheben. Der Schritt über diese Schwelle erfordert Überwindung und Arbeit. In solchen Fällen ist der Mensch mit der abenteuerlustigen Persönlichkeit ständig auf der Suche. Jedes Mal findet er einen anderen Teil eines Wesens, offenbart sich selbst aber nur bis zu einem gewissen Punkt oder zeigt vielleicht auch jedes Mal einen anderen Teil seiner Persönlichkeit. Gelingt er jedoch an seinen Kern, schließt sich die Tür. Eros verschwindet dann, und die Suche beginnt erneut. Immer wieder begegnet er Enttäuschung, die nur zu verstehen ist, wenn diese Wahrheiten verstanden sind. Der reine Sexualtrieb hat auch teil an der Sehnsucht nach dieser großen Erfahrung, aber die sexuelle Befriedigung leidet, wenn die Beziehung nicht auf der Ebene gehalten wird, die ich euch hier zeige. Sie ist dann zwangsläufig von kurzer Dauer. Sich vielen zu offenbaren ist nicht Reichtum. Man bietet entweder immer wieder neuen Partnern dieselben Waren an, oder, wie ich schon sagte, man offenbart verschiedene Seiten der eigenen Persönlichkeit. Je größer die Zahl der Partner, denen ihr euch zu offenbaren sucht, desto weniger gebt ihr jedem. Das ist zwangsläufig so, es kann nicht anders sein.

FRAGE: Gewisse Menschen glauben, sie könnten Sex und Eros und den Wunsch nach einem Partner verdrängen und sich völlig der Liebe zur Menschheit hingeben. Glaubst du, dass es möglich ist, dass Mann oder Frau diesem Teil des Lebens abschwören kann?

ANTWORT: Möglich ist es, aber mit Sicherheit weder gesund noch ehrlich. Eine solche Aufgabe hat vielleicht ein Mensch unter zehn Millionen. Es ist möglich. Es kann das Karma einer Seele sein, die bereits weit entwickelt ist, echte Partnerschaft erfahren hat und mit einer besonderen Mission hier ist. Es kann auch sein, dass bestimmte karmische Schulden abgezahlt werden müssen. In den meisten Fällen - und hier kann ich sicher verallgemeinern - ist die Vermeidung der Partnerschaft ungesund. Sie ist eine Flucht. Der wahre Grund ist Angst vor der Liebe, vor der Lebenserfahrung, doch der ängstliche Verzicht wird zum Opfer verklärt. Jedem, der mit solch einem Problem zu mir käme, würde ich sagen: „Prüfe dich. Geh unter die Oberfläche der bewussten Gründe und Erklärungen für dein Verhalten. Versuche herauszufinden, ob du Liebe und Enttäuschung fürchtest. Ist es nicht angenehmer, nur für dich zu leben und keine Probleme zu haben? Ist es nicht das, was du tief in dir fühlst und mit anderen Gründen verdecken willst? Die große humanitäre Arbeit, die du tun willst,

dient sicher einem guten Zweck, aber glaubst du wirklich, das eine schließe das andere aus? Ist es nicht viel wahrscheinlicher, dass die große Aufgabe, der du dich verschrieben hast, besser zu erfüllen ist, wenn du auch die persönliche Liebe erfährst?“

Würden alle diese Fragen ehrlich beantwortet, müsste der Mensch erkennen, dass er auf der Flucht ist. Persönliche Liebe und Erfüllung ist in den meisten Fällen die Bestimmung für Mann und Frau, denn so viel mehr kann in der persönlichen Liebe gelernt werden als auf jede andere Weise. Eine dauerhafte, feste Beziehung in einer Ehe zu schaffen, ist der größte Sieg, den ein Mensch erringen kann, denn es ist eines der schwierigsten Dinge, die es gibt, wie in eurer Welt gut zu sehen ist. Diese Lebenserfahrung bringt die Seele Gott näher als alle halbherzigen guten Taten.

FRAGE: Ich möchte noch eine Frage in Verbindung mit meiner vorherigen stellen: Der Zölibat ist angeblich eine hochentwickelte spirituelle Entwicklungsform verschiedener religiöser Richtungen. Andererseits ist bei einigen Religionen, etwa den Mormonen, auch die Polygamie anerkannt. Ich verstehe, was du sagst, aber wie rechtfertigst du dieses Verhalten von Menschen, von denen man annimmt, dass sie nach Einheit mit Gott suchen?

ANTWORT: In jeder Religion gibt es menschlichen Irrtum. Von Religion zu Religion sind sie allerdings verschieden. Hier haben wir zwei Extreme. Wenn in verschiedenen Religionen extreme Dogmen oder Regeln entstehen, handelt es sich immer um eine Rationalisierung und eine Ausflucht, auf die die individuelle Seele ständig zurückgreift. Es ist der Versuch, die gegensätzlichen Ströme in der ängstlichen oder der gierigen Seele dann mit guten Motiven zu erklären. Es gibt den allgemeinen Glauben, dass alles, was Sexualität betrifft, Sünde sei. Der Sexualtrieb tritt bereits im Kind auf. Je unreifer das Geschöpf ist, desto mehr ist die Sexualität von der Liebe getrennt und deshalb umso selbstsüchtiger. Was ohne Liebe ist, ist „Sünde“, wenn man dieses Wort benutzen will. Nichts, was mit Liebe verbunden ist, ist falsch - oder Sünde. Keine Kraft, kein Prinzip und keine Vorstellung, die an sich als sündig betrachtet werden kann - weder Sexualität noch sonst irgendetwas. Beim heranwachsenden Kind, das von Natur aus unreif ist, wird sich der Sexualtrieb zuerst in egoistischer Form zeigen. Nur wenn die ganze Persönlichkeit wächst und harmonisch reift, wird die Sexualität mit der Liebe zusammenwachsen. Aus Unwissenheit hat die Menschheit lange geglaubt, dass Sex als solcher Sünde sei. Deshalb wurde er verborgen gehalten, und dieser Teil der Persönlichkeit konnte nicht wachsen. Nichts, was im Verborgenen bleibt, kann wachsen. Deshalb ist bei vielen Erwachsenen der Sex kindisch und von der Liebe getrennt geblieben. Und das hat die Menschheit dazu verleitet zu glauben, Sexualität sei Sünde und ein wirklich spiritueller Mensch müsse sich ihrer enthalten. Auf diese Weise entstand einer der oft erwähnten Teufelskreise. Wegen dieses Glaubens konnte der Trieb nicht wachsen und mit der Liebeskraft verschmelzen. Folglich ist Sex in der Tat oft egoistisch und lieblos, roh und

tierisch. Wenn die Menschen erkennen würden - und das geschieht immer mehr - dass der Sexualtrieb so natürlich und gottgegeben ist wie jede andere universelle Kraft und als solche nicht sündhafter, durchbrächen sie diesen Teufelskreis und mehr Menschen ließen ihren Sexualtrieb heranreifen und mit der Liebe eins werden - und natürlich auch mit dem Eros. Wie viele Menschen gibt es, für die Sexualität völlig losgelöst von der Liebe existiert! Nicht nur leiden sie unter schlechtem Gewissen, wenn ihre Sexualität hervordrängt, sondern sie sind auch unfähig, mit den sexuellen Gefühlen für die geliebte Person umzugehen. Aufgrund der verzerrten Bedingungen und des eben erwähnten Teufelskreises kam die Menschheit zu dem Glauben, dass man Gott nicht finden kann, wenn man dem sexuellen Drang nachgibt. Das ist völlig falsch. Ihr könnt nicht abtöten, was lebt. Ihr könnt es nur verstecken, und dann zeigt es sich in Formen, die viel schmerzhafter sein können. Nur in den allerseltensten Fällen wird der Sexualtrieb tatsächlich positiv sublimiert und zeigt seine schöpferische Kraft in anderen Bereichen. Wirkliche Sublimation kann es nicht geben, wenn sie auf Angst beruht und als Ausflucht benutzt wird. Beantwortet das deine Frage?

(Vollkommen, danke.)

FRAGE: Wenn sich zwei junge Menschen verlieben und zusammentun, und sie sind nicht verheiratet, und sie verstehen sich nicht, ist es möglich, dass diese beiden Menschen zusammen auf diese Reise gehen und eine gute Ehe haben können?

ANTWORT: Wenn beide bereit sind, voneinander lieben zu lernen und zusammen zu reifen. Selbst wenn die Wahl unreif war, könnte es noch eine erfolgreiche Ehe werden, aber nur wenn beide den Willen dazu haben und sich völlig bewusst sind, worum es in der Ehe geht. Fehlen ihnen der Wille und das Verantwortungsgefühl dafür, werden sie nicht den Wunsch hegen, eine solche Reise zusammen zu machen.

FRAGE: Wie passt die Freundschaft zweier Menschen in dieses Bild?

ANTWORT: Freundschaft ist brüderliche Liebe. Solche Freundschaft kann es auch zwischen Mann und Frau geben. Der Eros mag sich dazwischendrängen wollen, aber Vernunft und Wille können dennoch dem Lauf der Gefühle Richtung geben. Umsicht und ein gesundes Gleichgewicht zwischen Vernunft, Gefühl und Willen sind nötig, um die Gefühle davor zu bewahren, in unangemessene Bahnen einzumünden.

FRAGE: Ist Scheidung gegen das spirituelle Gesetz?

ANTWORT: Nicht unbedingt. Wir haben dafür keine festen Regeln. In manchen Fällen ist Scheidung eine bequeme Lösung, eine Ausflucht. In anderen ist Scheidung vernünftig, weil

die Entscheidung zur Heirat aus Unreife rührte und es den Partnern am Wunsch mangelte, die Verantwortung zur Ehe in ihrem wahren Sinn zu erfüllen. Wenn nur einer oder keiner dazu bereit ist, ist Scheidung besser als zusammenzubleiben und eine Farce aus der Ehe zu machen. Wenn nicht beide bereit sind, diese Reise gemeinsam zu unternehmen, ist es besser, sich sauber voneinander zu trennen, als dass einer die Entwicklung des anderen behindert. Das kommt natürlich vor. Es ist besser, einen Irrtum zu beenden, als unbegrenzt ohne ein wirksames Heilmittel darin zu verbleiben. Gleichwohl sollte man die Ehe nicht leichten Herzens aufgeben. Selbst wenn sie ein Fehler war und nicht funktioniert, sollte man versuchen, die Gründe zu finden.

Soweit beide Partner irgendwie dazu bereit sind, sollten sie ihr Bestes tun, die wegen eigener innerer Fehler im Wege stehenden Hindernisse zu finden und zu überwinden. Man kann eine Menge aus seinen vergangenen und jetzigen Fehlern lernen. Die Verallgemeinerung, Scheidung sei immer falsch, ist genauso falsch wie die Annahme, sie sei immer richtig. Man sollte sicherlich sein Bestes tun, selbst wenn die Ehe nicht die ideale Erfahrung ist, von der ich heute Abend sprach. Nur wenige Menschen sind bereit und reif genug für sie. Ihr könnt euch darauf vorbereiten, indem ihr das Beste aus euren Fehlern macht und aus ihnen lernt.

Meine lieben Freunde, denkt sorgfältig über das nach, was ich euch gesagt habe. Meine Worte enthalten viel Stoff zum Nachdenken für euch, die ihr hier zusammengekommen seid, wie auch für jene, die meine Worte lesen werden. Es gibt niemanden, der nicht etwas daraus lernen könnte. Ich möchte diese Lesung mit der Versicherung abschließen, dass wir in der Geistwelt Gott zutiefst dankbar sind für eure große Mühe und euer Wachstum. Es ist uns die größte Freude und unser größtes Glück. Und so, meine Liebsten, empfangt den Segen im Namen des Herrn. Möge diese wunderbare Stärke, die euch von der Welt des Lichtes und der Wahrheit zuteilwird, eure Herzen erfüllen. Geht in Frieden und seid glücklich, meine Liebsten. Lebt mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1987, 1991, 1998
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2024

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.